



wildLAND

Streuobst- wiesen

schützen
und erhalten



Streuobstbestände

- sind großwüchsige Bäume verschiedener Obstarten, Sorten und Altersstufen
- stehen „gestreut“ auf Feldern, Wiesen und Weiden
- typische Baumform: Hochstamm (1,60 bis 1,80 m Stammhöhe)
- Baumabstand: 10 – 20 Meter
- traditionelle Doppelnutzung: Obstnutzung und Unterkultur (Wiese, Weide, Acker)



Gefährdung

In den vergangenen Jahrzehnten sind zahlreiche Streuobstwiesen verschwunden. Teilweise sind die Bestände um mehr als 90% zurückgegangen.

- Einbruch der Streuobstbestände durch Zahlung von Rodungsprämien in jüngerer Vergangenheit
- Umwandlung in wirtschaftlich rentablere Obstplantagen
- Überalterung und Zusammenbruch der Bestände durch fehlende Pflege und Verjüngung
- EG-Verordnung über gesetzliche Handelsklassen für Äpfel (Kriterien: einheitliche Größe, ohne Flecken, Mindestgröße für Fruchtdurchmesser)

Landesjagdverband Bayern e.V. Wildland Gesellschaft

Der Landesjagdverband Bayern (BJV) als anerkannter Naturschutzverband setzt sich bayernweit für die Belange der Natur ein. Die Bemühungen gehen weit über die Hege der Wildtiere hinaus. Gemeinsam mit der Wildland Gesellschaft, der Naturschutzorganisation des BJV, werden Maßnahmen zum Biotop- und Artenschutz initiiert und durchgeführt.

Anlage und Pflege

Der Streuobstbau erfordert regelmäßige Pflege.

- eine langfristige Nutzung sollte angestrebt werden, bzw. gegeben sein
- obstbauliche Fachkenntnisse sind vorteilhaft und können eingeholt werden



Fördermöglichkeiten

- über BJV (Jagdabgabe)
- über Landwirtschaftsämter: Kulturlandschaftsprogramm (KULAP Teil C und A)
- über Landratsämter: Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)
- über Landschaftspflegeverbände

Gestaltung: Doris Dröge : Concept & Design
Fotos: D. Metzner, Wildland

Kontaktadressen

Innerhalb des Landesjagdverbands Bayern (BJV)

- Dipl. Biologin Patrizia Weiner
Wildland Gesellschaft
Tel.: 08638/9543-20, Fax: 08638/9543-30
eMail: TreffpunktNatur@web.de
- Alle Kreisgruppen und Vereine des BJV

Ansprechpartner

- Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V.
Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München
Tel.: 089/544305-0, Fax: 089/5328841
Internet: www.gartenbauvereine.org
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Vöttinger Str. 38, 85354 Freising
Tel.: 08161/71-5796, Fax: 08161/71-5799
eMail: wolfgang.girstenbreu@lfl.bayern.de
Internet: www.stmlf.bayern.de/lfl/streuobst
- Landesverband Bayerischer Imker e.V.
Georg-Strobel-Str. 48, 90489 Nürnberg
Tel.: 0911/558094, Fax: 0911/5819556
eMail: info@lvbi.de
Internet: www.lvbi.de
- Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Tel.: 0931/9801-402, Fax: 0931/9801-400
eMail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: www.lwg.bayern.de
- Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)
Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/4653-3542, Fax: 0981/4653-3550
eMail: metzner@lpv.de
Internet: www.lpv.de

Lebensraum Streuobst



Streuobstbestände zählen zu den gefährdeten Lebensräumen in unserer Kulturlandschaft. Mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten zählen diese vom Menschen geschaffenen Lebensräume zu wertvollen Rückzugsgebieten für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Obstbäume prägen unser Landschaftsbild und zählen zu wichtigen Verbindungsgliedern im Biotopverbund. Mit dem Erhalt dieses einzigartigen Lebensraums tragen wir zum Erhalt der Artenvielfalt bei.



Ökologie

Auswirkungen auf die Umwelt:

- Klimaausgleich
- Windschutz
- verringerte Bodenerosion
- verringerte Auswaschung von Nährstoffen
- Wasserrückhalt
- wichtige Trittsteine im Biotopverbundsystem

Auswirkungen für Flora und Fauna:

- Struktur: aufgelockerter Bewuchs
- Blütenreichtum der Bäume und Wiesen
- zahlreiche und vielfältige Baumhöhlen
- Totholz
- Geringer Nährstoffeintrag durch extensive Bewirtschaftung
- Geringe Pestizidbelastung durch extensive Bewirtschaftung

Schützen durch nutzen!



Durch die Nutzung heimischer Produkte schützen wir diesen Lebensraum.

Säfte und Most • Obst • Honig
Apfeltrester • Weide • Wildäsung

Ökologie

Artenreichtum

- Säugetiere: z.B. Fledermäuse, Siebenschläfer, Gartenschläfer, Feldhasen, Rehe
- Vögel: z.B. Wiedehopf und Steinkauz (siehe Fotos), Wendehals, Raubwürger, Gartenrotschwanz, Grünspecht, Ortolan, Kleinspecht, Drosseln, Rebhuhn
- Amphibien und Reptilien: z.B. Schlingnatter, Ringelnatter, Zauneidechse
- Insekten: z. B. Wildbienen, Bienen, Käfer, Heuschrecken, Tag- und Nachtfalter
- artenreiche Pflanzengemeinschaften auf extensiv genutzten Wiesen: z. B. Schlüsselblumen, Orchideen, Wiesensalbei (siehe Foto)
- Genreservoir (alte Obstbaum-Sorten): robust, schädlingssresistent, frosthart

Möglichkeiten zum Schutz des Lebensraums

- Neuanlage
- Nachpflanzung
- Pflege erfordert Fachwissen
 - Pflanzschnitt
 - Erziehungsschnitt
 - Pflegeschnitt
 - Verjüngungsschnitt
- Nisthilfen (z. B. Steinkauzröhren, Fledermauskästen)
- Begleitende Maßnahmen, z. B. begleitende Heckepflanzen
- Obstverwertung organisieren